



Rathaus Umschau

Mittwoch, 6. Februar 2019

Ausgabe 026

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----------|
| Terminhinweise für Medien | 2 |
| Meldungen | 2 |
| › Münchner Nordosten: Städtebaulicher Ideenwettbewerb beschlossen | 2 |
| › Vergabe des Grundstücks Klarastraße 11 an GWG beschlossen | 3 |
| › Champions League: OB Reiter gratuliert EHC Red Bull zum Vize-Titel | 4 |
| › Brandschutztechnik im Rathausurm wird verbessert | 4 |
| › Seminar „Kreatives Europa fördert Kultur“: Jetzt anmelden | 4 |
| › RGU klärt auf zum Thema weibliche Genitalverstümmelung | 5 |
| › Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien | 6 |
| › Öffnung der Friedhöfe | 6 |
| Antworten auf Stadtratsanfragen | 7 |
| Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat | |
| Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften | |

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Donnerstag, 7. Februar, 11.30 Uhr, ALMA Filiale, Ingolstädter Straße 107

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht Grußworte zur Eröffnung der ALMA Filiale des ETC (Euro-Trainings-Centres).

Meldungen

Münchner Nordosten: Städtebaulicher Ideenwettbewerb beschlossen

(6.2.2019) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats hat in seiner heutigen Sitzung – vorbehaltlich der Zustimmung durch die Vollversammlung – die Eckdaten des städtebaulichen und landschaftsplanerischen Ideenwettbewerbs für den Münchner Nordosten beschlossen. Damit kann der zweistufige Wettbewerb und die damit einhergehende Öffentlichkeitsbeteiligung starten. Den Auftakt bildet Mitte März eine Dialogveranstaltung mit der breiten Öffentlichkeit sowie eine Veranstaltung mit den beteiligten Grundstückseigentümerinnen und -eigentümern. Auf einem Gebiet von rund 600 Hektar eröffnet der Münchner Nordosten das Potenzial, einen bedeutenden Beitrag für die Weiterentwicklung des Münchner Stadtgebiets zu leisten. Wie kann eine zukunftsgerechte Stadtentwicklung dort aussehen? Welche neuen Nachbarschaften können zwischen den Bestandssiedlungen und den neuen Stadtbausteinen entstehen und wie können Grün- und Freiflächen erhalten und weiterentwickelt werden? Aufbauend auf den bisherigen Bestandsuntersuchungen und vorangegangenen Öffentlichkeitsbeteiligungen soll der Wettbewerb dafür innovative, zukunftsfähige und nachhaltige Lösungen aufzeigen. Aufgabe wird sein, Ideen zu entwickeln, wie die Qualitäten der Bestandssiedlungen in den Dialog mit der Weiterentwicklung treten und dadurch münchentypische lebenswerte Stadtquartiere neu entstehen können.

Insbesondere in der ersten Bearbeitungsstufe bietet der städtebauliche und landschaftsplanerische Ideenwettbewerb die Chance, eine Vision für den Münchner Nordosten zu entwickeln. In der zweiten Stufe sollen bis zu zehn ausgewählte Entwürfe nach den Anregungen des Preisgerichts, der Eigentümer sowie der breiten Öffentlichkeit geschärft werden. Neben einem städtebaulichen Modell sollen ein frei wählbarer Vertiefungsbereich in einem kleineren Maßstab sowie Visualisierungen ausgearbeitet werden. Um eine möglichst große Bandbreite an Ideen zu erhalten, wird ein offener

Ideenwettbewerb ausgelobt, was bedeutet, dass kein Teilnahmewettbewerb vorgeschaltet wird und möglichst viele Planungsteams zur Teilnahme aufgerufen werden.

Begleitend zum Wettbewerbsverfahren wird es insgesamt drei Öffentlichkeitsveranstaltungen mit jeweils zusätzlich gesonderten Veranstaltungen für Eigentümerinnen und Eigentümer geben. Eine erste Veranstaltung im Vorfeld des Wettbewerbs wird Mitte März stattfinden. Bevor die Planungsteams starten, haben damit alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, Anregungen und Hinweise gezielt in das „Hausaufgabenheft“ für die Planungsteams, nämlich in die Auslobung, mit einfließen zu lassen. Weitere Veranstaltungen finden zwischen den beiden Bearbeitungsstufen sowie nach dem abschließenden Preisgericht der zweiten Stufe, nach welchem die Preisträger feststehen werden, statt. Die Ergebnisse des Ideenwettbewerbs sollen im ersten Halbjahr 2020 mit der zweiten abschließenden Preisgerichtssitzung vorliegen und nach Beschluss durch den Stadtrat die Grundlage für den Einstieg in die weitere Planung einzelner Teilabschnitte bilden.

Alle Informationen zu den Planungen im Münchner Nordosten und die Veranstaltungstermine sind auf www.muenchen.de/nordosten zu finden. Dort kann man sich auch für den Newsletter eintragen.

Vergabe des Grundstücks Klarastraße 11 an GWG beschlossen

(6.2.2019) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat in seiner heutigen Sitzung die Vergabe des städtischen Grundstücks Klarastraße 11 an die städtische Wohnungsbaugesellschaft GWG München zur Umsetzung eines Bauvorhabens mit zirka 23 Wohneinheiten im München Modell-Miete beschlossen. Nachdem die GWG München im April 2015 bereits für das an die Klarastraße 11 angrenzende Grundstück in der Marsstraße (ehemals Nr. 76) zur Schaffung von 21 Wohneinheiten im Kommunalen Wohnungsbauprogramm – Teilprogramm B ausgewählt worden ist, kann nunmehr ein erheblich umfangreicheres Wohnungsbauvorhaben auf der Gesamtfläche Marsstraße 76/Klarastraße 11 mit insgesamt 44 Wohneinheiten realisiert werden. Dadurch wird der angespannten Situation auf dem Münchner Wohnungsmarkt Rechnung getragen und bezahlbarer Wohnraum für untere und mittlere Einkommensgruppen langfristig gesichert. Derzeit befindet sich auf dem Grundstück Klarastraße 11 noch ein Betriebshof der städtischen Straßenreinigung. Dieser Betriebshof bleibt mittelfristig bis zu seinem Abzug in das Kreativquartier an der Dachauer Straße auf einer Restfläche des Grundstücks erhalten. Damit jedoch das Gesamtvorhaben zügig umgesetzt werden kann, erfolgt eine abschnittsweise Bebauung des Areals. Beide Nutzungen können auf dem Grundstück unterge-

bracht werden und sind miteinander verträglich. Nach der Absiedlung des Betriebshofes wird auch die letzte verbleibende Teilfläche bebaut. Im nächsten Schritt führt die GWG München das weitere Planungsverfahren zügig durch. Der Baubeginn ist für Mai 2020 vorgesehen.

Champions League: OB Reiter gratuliert EHC Red Bull zum Vize-Titel

(6.2.2019) Oberbürgermeister Dieter Reiter beglückwünscht das Eishockey-Team des EHC Red Bull München zu seinem sportlichen Erfolg: „Im Namen des Stadtrats der Landeshauptstadt München und persönlich gratuliere ich dem Team des EHC Red Bull München sehr herzlich zur Finalteilnahme und zum Gewinn des Vize-Titels der Champions Hockey League, dem bislang größten Erfolg in der vergleichsweise jungen Geschichte Ihres Vereins. Darauf können Sie zu Recht stolz sein. Sie mussten sich in diesem spannenden und hochkarätigen Turnier am Schluss lediglich einem der gesetzten Favoriten geschlagen geben. Für die verbleibende Spielsaison wünsche ich Ihnen viel Erfolg bei der Jagd auf den vierten Meistertitel in Folge.“

Brandschutztechnik im Rathausturm wird verbessert

(6.2.2019) Das Baureferat verbessert den Brandschutz im Rathausturm. Zunächst werden Aufzug und Aufzugschacht brandtechnisch ertüchtigt; deshalb ist ab dieser Woche bis voraussichtlich 1. März der Turm für Besucher nicht zugänglich.

In einem zweiten Schritt werden die Elektrokabel erneuert und eine neue Steuerung im Glockenspiel eingebaut. Von dieser Maßnahme wird der Publikumsverkehr nicht betroffen sein. Die Maßnahme wurde mit der Branddirektion und dem Denkmalamt abgestimmt.

Seminar „Kreatives Europa fördert Kultur“: Jetzt anmelden

(6.2.2019) In Kooperation mit der Münchner Volkshochschule (MVHS) und dem Creative Europe Desk Kultur aus Bonn bietet das Kulturreferat am Donnerstag, 9. Mai, das ganztägige Seminar „Kreatives Europa fördert Kultur. Wir erklären wie!“ an, das sich mit dem EU-Kulturförderprogramm Kreatives Europa, Teilprogramm Kultur, befasst. Die Veranstaltung richtet sich an Akteure des Kultur- und Kreativsektors sowie Vertreterinnen und Vertreter von Münchner Kulturorganisationen und Vereinen. Referentin ist Lea Stöver, Leiterin von Creative Europe Desk Kultur der nationalen Kontaktstelle für die EU-Kulturförderung in Bonn.

Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt und sind ab sofort über die Anmeldestellen der MVHS (nur telefonisch oder persönlich) möglich. Die Kursnummer lautet I264000, der Veranstal-

tungsort ist das Bildungszentrum der MVHS in der Einsteinstraße 28. Die Teilnahmegebühr beträgt 35 Euro.

Weitere Informationen unter <https://go.muenchen.de/europa>.

RGU klärt auf zum Thema weibliche Genitalverstümmelung

(6.2.2019) Anlässlich des heutigen Internationalen Tags gegen weibliche Genitalverstümmelung (female genitale mutilation – FGM) weist das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) auf die Bedeutung hin, die dieses Thema auch für München hat.

Laut Weltgesundheitsorganisation WHO sind weltweit mehr als 200 Millionen Mädchen und Frauen betroffen. Terre des Femmes Deutschland schätzt, dass aktuell mehr als 64.000 betroffene Frauen und Mädchen in Deutschland leben. Die Fachstelle „Frau & Gesundheit und Gendermedizin“ des RGU geht davon aus, dass viele der mehr als 12.000 in München gemeldeten Frauen und Mädchen, die aus Ländern kommen, in denen weibliche Genitalverstümmelung praktiziert wird, auch selbst davon betroffen sind. Exakte Zahlen liegen leider nicht vor.

FGM kann schwerwiegende körperliche und seelische Folgen haben. Das RGU setzt sich deshalb schon seit über 20 Jahren dafür ein, Fachkräfte für das Thema durch Fachveranstaltungen in München zu sensibilisieren, zu schulen und Vernetzungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Der Stadtrat hat das RGU zudem im Oktober 2018 beauftragt, neben der Fortführung von Fachveranstaltungen und Entwicklung von Informationsbroschüren, einen Pool von Kulturmittlerinnen und Kulturmittlern für Münchner Arztpraxen und Kliniken einzurichten. Gesundheitspersonal in Münchner Arztpraxen und Kliniken sollen diese speziell für FGM geschulten Kulturmittlerinnen und Kulturmittler abrufen können, um so eine kultursensible und einfühlsame gesundheitliche Aufklärung, Beratung und Behandlung zu ermöglichen. Gesundheitsreferentin Stephanie Jacobs: „Ich will eine sensible gesundheitliche Versorgung von betroffenen Frauen und Mädchen und gleichzeitig jede Gelegenheit nutzen, Mädchen und Frauen präventiv vor einer FGM zu schützen. Hierzu haben wir in München ein wichtiges Zeichen gesetzt. Der Stadtrat ist im Oktober 2018 meinem Vorschlag gefolgt, gemeinsam mit dem Sozialreferat ein Konzept zu entwickeln, wie Mädchen und Frauen in München präventiv vor FGM geschützt werden können. Dieses Konzept stellen wir dem Stadtrat Ende 2019 vor.“

Bei Fragen von Betroffenen und Interessierten zum Thema FGM gibt die Fachstelle „Frau & Gesundheit und Gendermedizin“ Auskunft per E-Mail an fachstellen.rgu@muenchen.de.

Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien

(6.2.2019) Die Münchner Hilfenetzwerke für Kinder und ihre suchtkranken Eltern beteiligen sich an der bundesweiten Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien von Sonntag, 10., bis Samstag, 16. Februar.

Die Aktionswoche für sogenannte „Children of Addicts“ (COA) findet jährlich in der Woche rund um den Valentinstag statt. Unter der Schirmherrschaft von Schauspielerin Katrin Sass („Good-bye, Lenin“) soll auf die 2,6 Millionen Kinder in Deutschland aufmerksam gemacht werden, die von der Alkoholerkrankung oder Drogenabhängigkeit ihrer Eltern betroffen sind. Gesundheitsreferentin Stefanie Jacobs: „In München darf kein Kind durch das Netz fallen. Doch gerade wenn von Angehörigen suchtkrank oder auch psychisch erkrankter Menschen die Rede ist, hat man selten die Kinder der Erkrankten vor Augen. Aber die Kinder suchtkrank oder psychisch erkrankter Eltern sind von der Erkrankung ihrer Eltern stark mitbetroffen. Es ist notwendig, dass wir sowohl sie als auch ihre Eltern frühzeitig mit Hilfen erreichen und unterstützen. Hier setzt die Arbeit der Münchner Hilfenetzwerke an. Ich bin dem Münchner Stadtrat dankbar, dass er 2017 für das Referat für Gesundheit und Umwelt eine Koordinationsstelle für die Münchner Hilfenetzwerke genehmigt hat, die seitdem die wichtige Arbeit der mittlerweile mehr als 60 Institutionen aus Gesundheitswesen und Jugendhilfe miteinander verzahnt.“

Wie vielfältig das Angebot der Münchner Hilfenetzwerke ist und wo sich Betroffene Rat und Unterstützung holen können, darüber geben die Veranstaltungen der Mitglieder der Münchner Hilfenetzwerke im Rahmen der Aktionswoche einen sehr guten Überblick.

Ziel der Aktionswoche ist es, die gesellschaftliche Aufmerksamkeit zu steigern, die Bekanntheit der Hilfsangebote für Kinder und ihre suchtkranken Eltern zu verbessern und politisch Verantwortliche aufzufordern, gute Bedingungen für eine Regelversorgung dieser Familien zu schaffen. Infos zur COA-Aktionswoche und zu Veranstaltungen in München sind online unter www.coa-aktionswoche.de abrufbar.

Öffnung der Friedhöfe

(6.2.2019) Folgende Friedhöfe, die nach den jüngsten Schneefällen geschlossen waren, sind ab sofort wieder geöffnet: Pasing-Obermenzing und die Nebenfriedhöfe Allach, Aubing, Lochhausen und Untermenzing (mit Parkfriedhof), Alter Nördlicher und Alter Südlicher Friedhof, Nordfriedhof, Riem Neuer Teil, Westfriedhof sowie der Neue Südfriedhof.

Die Friedhöfe Perlacher Forst und Riem Alter Teil öffnen am Donnerstag, 7. Februar, wieder.

Der Waldfriedhof und Ostfriedhof sind ab Freitag, 8. Februar, wieder für die Öffentlichkeit zugänglich.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 6. Februar 2019

Ersatzstandort für den Bayernmarkt finden

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann und Thomas Schmid
(CSU-Fraktion) vom 27.6.2018

Kapazität der Busbahnhöfe am Ende?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen – rosa liste) vom 19.9.2018

Chaos im Münchner Norden – Die Tram 23

Anfrage Stadtrat Andre Wächter (damals Liberal-Konservative Reformier) vom 13.12.2018

Ersatzstandort für den Bayernmarkt finden

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann und Thomas Schmid
(CSU-Fraktion) vom 27.6.2018

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

Mit Schreiben vom 27.6.2018 haben Sie den o.g. Antrag gestellt und konkret beantragt:

„Die Verwaltung wird beauftragt, die Betreiber des Bayernmarktes bei der Suche nach einem neuen Standort zu unterstützen.“

Zur Begründung Ihres Antrages tragen Sie vor:

„Seit 17 Jahren ist der beliebte Bayernmarkt mit seinem vielfältigen Programm auf dem Orleansplatz beheimatet. Neben den vielen Münchner/innen nutzen immer mehr internationale Gäste sein Kultur- und Heimatprogramm sehr gerne, und mehrere Vereine (z.B. der Verein der Biergartenfreunde, der Maibaumverein und die Australienfreunde) haben dort einen festen Anlaufpunkt.

Durch die Bauarbeiten zur 2. Stammstrecke wird nun dieses Jahr dieser beliebte Markt das letzte Mal an diesem Standort stattfinden.“

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadträte nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Sie beantragen die behördliche Unterstützung im Rahmen der Suche eines Ersatzstandortes für den Bayernmarkt. Das Kreisverwaltungsreferat entscheidet über den Standort am Orleansplatz als Sicherheitsbehörde im Vollzug der Gewerbeordnung und der Grünanlagensatzung. Der Inhalt des Antrags betrifft damit eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist nicht möglich. Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag auf dem Schriftwege wie folgt zu beantworten:

Ihren Antrag habe ich zum Anlass genommen, das Referat für Arbeit und Wirtschaft und das Kommunal- sowie das Kulturreferat zur Frage, ob ein städtisches Privatgrundstück für die Durchführung des Bayernmarktes zur Verfügung gestellt werden kann, einzubinden.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hat am 12.9.18 zurückgemeldet, dass im Rahmen des Bayernmarktes weder die Theresienwiese noch der Mariahilfplatz zur Verfügung stehen.



Das Kommunalreferat hat mit E-Mail vom 12.11.18 mitgeteilt, dass im Stadtbezirk 5 keine geeigneten Flächen angeboten werden können.

Das Kulturreferat hat am 28.9.2018 zum Antrag Stellung genommen. Das Kulturreferat verfüge über keine eigenen Flächen und habe auch keine Kenntnisse darüber, welche Münchner Plätze sich speziell für die Durchführung eines Marktes eignen würden. Ein geeigneter Ersatzstandort könne daher seitens des Kulturreferates nicht in Aussicht gestellt werden.

Neben den städtischen Referaten wurde auch die Deutsche Bahn um Mitteilung zum Stand der baulichen Maßnahmen anlässlich der zweiten Stammstrecke im Zusammenhang mit der Genehmigung des Bayernmarktes am Orleansplatz im Zeitraum vom 17.8.19 bis zum 1.9.19 gebeten.

Die Deutsche Bahn hat mit E-Mail vom 29.10.18 mitgeteilt, dass in dem genannten Zeitraum „kein Konflikt“ zu dem Bayernmarkt bestünde und das Veranstaltungsbüro des Kreisverwaltungsreferates die Veranstaltung „bestätigen“ könne.

Somit ist nach derzeitiger Aktenlage eine Durchführung des Marktes am Orleansplatz im Jahr 2019 möglich. Zur Sicherstellung der tatsächlichen Durchführbarkeit wird das Veranstaltungs- und Versammlungsbüro des Kreisverwaltungsreferates spätestens zu Beginn des zweiten Quartals 2019 erneut eine Anfrage bei der Deutschen Bahn stellen und konkret nachfragen, ob sich an deren Bauplänen zur zweiten Stammstrecke Änderungen ergeben haben. Sollte sich bei dieser Abfrage etwas zu der derzeitigen positiven Aussage ändern, wird das Kreisverwaltungsreferat den Veranstalter des Bayernmarktes im Rahmen seiner Möglichkeiten bei der Suche nach einem Ersatzstandort unterstützen. Dieses Unterstützungsangebot gilt auch für das Jahr 2020, sofern zu diesem Zeitpunkt der Bau der zweiten Stammstrecke der Durchführung des Bayernmarktes am Orleansplatz entgegenstehen sollte.

Ich darf Sie um Kenntnisnahme dieser Ausführungen bitten und gehe davon aus, dass diese Angelegenheit damit erledigt ist.

Kapazität der Busbahnhöfe am Ende?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen – rosa liste) vom 19.9.2018

Antwort Referat für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 19.9.2018 führen Sie als Begründung aus:

„Es ist unbestritten, dass das Angebot des öffentlichen Verkehrs schnell und umfassend ausgeweitet werden muss. Die MVG reagiert auf dieses Erfordernis mit einer Businitiative. Neben der Schwierigkeit ausreichend Busfahrer zu finden, erschweren die begrenzten Kapazitäten von Busbahnhöfen mehr und mehr ein besseres Angebot. Dichtere Takte und größere Busse lassen bereits heute schon einige Busbahnhöfe an S- und U-Bahnhöfen (Trudering, Studentenstadt, Pasing) aus den Nähten platzen. Hinzu kommt noch der Bau der 2. Stammstrecke, der dem Busverkehr am Ostbahnhof über mehrere Jahre in die Quere kommen wird.“

Die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen können anhand der Stellungnahmen der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:

Welche Busbahnhöfe an S- und U-Bahnstationen sind bereits heute an der Grenze der Leistungsfähigkeit?

Antwort der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH:

„Die größten Engpässe bestehen an den Busbahnhöfen Fürstenried West, Ostbahnhof, Studentenstadt und Trudering Bahnhof. Kritisch sind zudem die Verknüpfungspunkte Giesing Bahnhof, Kieferngarten, Münchner Freiheit, Moosach Bahnhof, Neuperlach Süd und Pasing Bahnhof.“

Frage 2:

Gibt es bereits konkrete Pläne, diese zu erweitern?

Antwort der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH:

„Für den Busbahnhof Studentenstadt liegt eine Machbarkeitsstudie zur Erweiterung vor, die weiteren Planungsschritte haben begonnen. Ein Zeitplan für die Realisierung liegt noch nicht vor. Bei allen Maßnahmen sind zeitintensive Abstimmungen mit den zuständigen Behörden erforderlich.“

Am Busbahnhof Ostbahnhof konnte die Situation durch die Einrichtung von provisorischen Haltestellen außerhalb des Busbahnhofs in den vergangenen Jahren etwas entschärft werden. Dennoch besteht hier und bei den anderen genannten Busbahnhöfen dringender Handlungsbedarf, um auch zukünftige Angebotsausweitungen (dichtere Takte, größere Busse oder neue Buslinien) abwickeln zu können. Abgeschlossene Planungen liegen für die einzelnen Busbahnhöfe jedoch noch nicht vor. U.a. ist zu berücksichtigen, dass neben der rein angebotsbedingten Kapazitätserhöhung weiterer Platzbedarf durch den barrierefreien Ausbau der Busbahnhöfe entsteht, da z.B. längere Anfahrbereiche für ein kantenreines Anfahren an die jeweiligen Haltepositionen berücksichtigt werden müssen.

Auf Basis der gegebenen Rahmenbedingungen gehen wir davon aus, dass an fast allen Busbahnhöfen für eine zukunftsfähige Gestaltung mehr Platz als heute benötigt wird. Diesen Platz in einem dicht bebauten städtischen Umfeld mit vielfältigen Nutzungsansprüchen zu organisieren, ist eine besondere Herausforderung und bedarf der dringenden Unterstützung auf sämtlichen Ebenen der Verwaltung und Politik.“

Seitens des Referats für Arbeit und Wirtschaft werden die entsprechenden Überlegungen der MVG unterstützt.

Frage 3:

Kann der Busverkehr am Ostbahnhof während der Bauzeit der 2. Stammstrecke im heutigen Umfang aufrechterhalten werden?

Antwort der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH:

„Laut den uns vorliegenden Planungen wird es während der Bauzeit der 2. Stammstrecke in mehreren Bauphasen Einschränkungen für den Busbetrieb geben. Im Rahmen permanenter Abstimmungen wird aber versucht, die Auswirkungen für die Fahrgäste möglichst gering zu halten.“

Ich hoffe, dass Ihre Anfrage damit als geschäftsordnungsgemäß erledigt betrachtet werden kann.

Chaos im Münchner Norden – Die Tram 23

Anfrage Stadtrat Andre Wächter (damals Liberal-Konservative Reformier) vom 13.12.2018

Antwort Referat für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 13.12.2018 führten Sie als Begründung aus:

„Riesige Mensentrauben, kollabierende Personen und wütende Fahrgäste.

Wer sich im Berufsverkehr in die Tram 23 traut braucht viel Mut. Zu kurze, teilweise veraltete Züge in viel zu großer Taktung sind nicht in der Lage die vielen Fahrgäste von der Münchner Freiheit an ihre Arbeitsplätze im Münchner Norden und die vielen Schwabinger zu der U-Bahn-Anbindung an der Münchner Freiheit zu transportieren. Fahrplanabweichung und Chaos in den Zügen ist der Normalfall.

Es macht den Eindruck, als ob die Münchner Verkehrsgesellschaft geradezu überrascht ist, dass viele Münchner im Winter doch nicht mit dem Fahrrad fahren wollen und sich lieber mit einem öffentlichen Verkehrsmittel fortbewegen möchten. Für einen Außenstehenden erklärt es sich eben nicht, warum die dort eingesetzten Trambahnen die Strecke im Konvoi befahren. Wartezeiten von 15 Minuten sind daher die Regel. Fahrgastinformationen fehlen leider komplett. Insbesondere die falschen Angaben in der elektronischen Fahrplanauskunft sind sehr ärgerlich. Eine Haltestelle der Tram 23 muss man im Berufsverkehr auf gut Glück aufsuchen.“

Wir haben diesbezüglich die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) um Stellungnahme gebeten. Zu den im Einzelnen gestellten Fragen hat die MVG Folgendes mitgeteilt:

Frage 1:

Warum wurde im Winter, bzw. warum wird zwischenzeitlich immer wieder die Anzahl der eingesetzten Trambahnzüge auf der Linie 23 von 4 auf 3 reduziert?

Antwort der MVG:

„Wir hatten vor dem Fahrplanwechsel (9.12.2018) die Situation, dass wir zu wenig einsatzbereite Fahrzeuge hatten. Dies hat sich mit der Zulassung von vier Vierteilern Avenio TZ und fünf Zweiteilern Avenio TZ maßgeblich entspannt, so dass jetzt stets vier Fahrzeuge auf der Linie 23 im Einsatz sind.“

Frage 2:

Warum fahren die 3 verbliebenen Trambahnen spätestens gegen 8 Uhr im Konvoi, statt sie an den Endhaltestellen so zu entzerren, dass es zwar zu Fahrplanabweichungen kommt, dafür aber die Haltestellen mit kürzeren Abständen angefahren werden können?

Antwort der MVG:

„Die MVG-Leitstelle ist instruiert, bei hohem Verkehrsaufkommen steuernd einzugreifen und zu verhindern, dass die Fahrzeuge im Konvoi fahren.“

Frage 3:

Warum findet überhaupt keine Information statt? Weder an den Haltestellen, noch in den sozialen Medien (Twitter), auch nicht in der Fahrplanauskunft?

Antwort der MVG:

„Leider war an einzelnen Tagen die Information IT-seitig gestört. Das hat leider nicht nur die Linie 23 betroffen. Der Fehler wurde behoben, so dass der Informationsfluss wieder reibungslos funktionieren müsste.“

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 6. Februar 2019

Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit bei älteren Menschen: Hilfsangebote ausweiten!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Verena Dietl, Anne Hübner, Christian Müller, Cumali Naz und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion)

Flutlichtanlagen auf Rasenplätzen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Haimo Liebich, Christian Müller, Cumali Naz, Julia Schönfeld-Knor und Birgit Volk (SPD-Fraktion)

Anfrage zu E-Sport

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Haimo Liebich, Christian Müller, Cumali Naz, Julia Schönfeld-Knor und Birgit Volk (SPD-Fraktion)

Kriterien für zukünftige Ausschreibungen für Verpflegungssysteme in städtischen Kindertageseinrichtungen ökologischer und sozialer gestalten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Jutta Koller, Sabine Krieger, Angelika Pilz-Strasser, Oswald Utz und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

München-Modell – stärkere einkommensorientierte Förderung

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (Fraktion FDP – HUT)

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 06.02.2019

Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit bei älteren Menschen: Hilfsangebote ausweiten!

Antrag

Das Sozialreferat und das Referat für Gesundheit und Umwelt werden beauftragt, dem Stadtrat ein Maßnahmenpaket zum Umgang mit Alkohol- und Medikamentenmissbrauch bei Seniorinnen und Senioren vorzulegen. Der Schwerpunkt soll dabei darauf liegen, speziell auf ältere Menschen ausgerichtete Angebote zu schaffen, die einen Ausweg aus der Sucht oder zumindest einen lebenswerten Umgang mit den Folgen der Abhängigkeit zu finden.

Die neu zu schaffenden Angebote sollen niederschwellig in den bestehenden Strukturen der offenen Altenhilfe (Beratungsstellen, Alten- und Service-Zentren, Nachbarschaftstreffs, Ambulante Pflegedienste), aber auch im stationären Bereich (Alten- und Pflegeheime, betreutes Wohnen) angesiedelt werden. Einzubeziehen sind darüber hinaus die Münchner Hausärzte, Suchtberatungsstellen und die Bezirkssozialarbeit.

Begründung

Zu viel Alkohol und/ oder die Abhängigkeit von verschreibungspflichtigen Medikamenten sind zunehmend ein Problem für Seniorinnen und Senioren. Es ist aus Studien bekannt, dass in stationären Altenhilfeeinrichtungen etwa 10 % der Bewohnerinnen und Bewohner ein Alkoholproblem haben (Kutschke, 2012). 25 % der über 70-Jährigen wiederum sind dort von Psychopharmaka abhängig (Koeppel, 2010).

Auch bei denen, die noch allein leben, ist von einer ähnlich hohen Inzidenz auszugehen. Suchtproblematiken vermindern die Lebensqualität im Rentenalter, belasten alle im familiären Umfeld und führen zu vielen Konflikten. Um den von Alkohol- und Medikamentenkonsum gefährdeten Münchnerinnen und Münchnern zu helfen, soll die Stadt ein Konzept erarbeiten und konkrete Maßnahmen vorschlagen, um älteren Menschen einen Ausweg aus bzw. einen Umgang mit ihrer Suchtproblematik zu ermöglichen.

Orientierung kann das Projekt SAM („Hilfe für suchtkranke alte Menschen“) in Nürnberg bieten, das seit 2017 wirksam Seniorinnen und Senioren unterstützt.

gez.

Anne Hübner
Christian Müller
Simone Burger
Stadtratsmitglieder

Verena Dietl
Cumali Naz
Dr. Constanze Söllner-Schaar

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 06.02.2019

Anfrage: Flutlichtanlagen auf Rasenplätzen?

Anfrage

Die Stadtverwaltung gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie viele Rasenplätze auf Bezirkssportanlagen oder sonstigen Sportanlagen in München verfügen über eine Flutlichtanlage?
2. Steigen die Bedarfe?
3. Gibt es ein Konzept zum Bau von weiteren Flutlichtanlagen?

gez.

Verena Dietl
Kathrin Abele
Haimo Liebich
Christian Müller

Cumali Naz
Julia Schöpfung-Knor
Birgit Volk

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 06.02.2019

Anfrage zu E-Sport

Da E-Sport, also virtuelle Sportarten wie E-Gaming und digitale Sportartensimulationen, immer beliebter wird, bitten wir die Stadtverwaltung, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie befasst sich die Landeshauptstadt München bislang mit diesem Sport-Segment?
Und wie sind die bisherigen Erfahrungen?
2. Welche Entwicklungen wird es künftig im Hinblick auf künftige Förderungen und Zuschüsse, inklusiven Sport und Hallenbelegungen geben?

gez.

Verena Dietl
Kathrin Abele
Haimo Liebich
Christian Müller

Cumali Naz
Julia Schönfeld-Knor
Birgit Volk

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 06.02.2019

Kriterien für zukünftige Ausschreibungen für Verpflegungssysteme in städtischen Kindertageseinrichtungen ökologischer und sozialer gestalten

Antrag

Für die zukünftigen Vergaben der Rahmenverträge für Verpflegungsleistungen in städtischen Kindertageseinrichtungen für die Verpflegungssysteme Cook & Chill sowie Cook & Freeze werden die Kriterien für die Ausschreibungen wie folgt geändert:

- 40% Preis
- 25% Sortimentsgestaltung
- 15% Probeessen
- 5% Berücksichtigung besonderer Bedürfnisse von Verpflegungsteilnehmerinnen und Verpflegungsteilnehmern
- 15% Soziale und ökologische Aspekte

Begründung:

In den bisherigen Ausschreibungen hat der Aspekt „Soziale und ökologische Aspekte“ bisher nur eine Wertigkeit von 5% an der Gesamtwertung. Dafür, dass es enorm wichtig ist, welche sozialen und ökologischen Standards bei den Anbietern berücksichtigt werden, erscheint der alte Wert als viel zu gering. Gleichzeitig wurde bisher das Probeessen mit einem Anteil von 25% der Gesamtwertung bepunktet. Da diese Veranstaltungen im Vorfeld vereinbarte Termine sind, ist es nur nachvollziehbar, dass alle Anbieter zu diesen Terminen ihre Angebotspalette im besten Licht präsentieren. Somit kann hieraus nur ein geringer Erfahrungswert für die tatsächlich im Alltag gelieferten Produkte gezogen werden. Eine Reduktion dieses Postens auf 15% erscheint daher sinnvoll und vertretbar. Die vorgeschlagene Änderung der Kriterien bezieht sich dabei nur auf die Vergabe, eine Änderung der bestehenden Kriterien für die Zusammensetzung der Speisen wird nicht angestrebt.

Im bisherigen Kriterienkatalog für die Cook & Chill – Ausschreibungen gab es den Posten der „Berücksichtigung besonderer Bedürfnisse von Verpflegungsteilnehmerinnen und Verpflegungsteilnehmern“ nicht, bei Cook & Freeze hingegen schon. Da über diesen Wert Einfluss genommen werden kann, ob ein Anbieter auch die Bedürfnisse aller Zielgruppen (vegetarisch / vegan / halal etc.) im Blick hat, ist es wichtig diesem Posten zukünftig immer einen gewissen Wert zuzugestehen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Sebastian Weisenburger

Anja Berger

Sabine Krieger

Jutta Koller

Oswald Utz

Angelika Pilz-Strasser

Mitglieder des Stadtrates



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

06.02.2019

Antrag
München-Modell - stärkere einkommensorientierte Förderung

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Förderungen des München-Modell-Eigentum und des München-Modell-Miete werden so verändert, dass die Förderung zurückgeführt wird, wenn sich die Einkommensverhältnisse über die Zeit verändern.

Im München-Modell-Eigentum wird die Grundstückssubvention (beispielsweise auf 800 oder 2000 Euro pro Quadratmeter Geschossfläche zum Verkehrswert von 3.200 Euro/qmGF) nicht mehr als Preisreduktion am Anfang gewährt sondern in Form eines zunächst zins- und tilgungsfreien Nachrangdarlehens. Die Tilgung soll dann stufenweise erfolgen, wenn das Einkommen wächst.

Im München-Modell-Miete wird die Miete alle drei Jahre angepasst, sobald ein höheres Einkommen des Mieters vorliegt.

Begründung:

Im München-Modell-Eigentum wird seitens der LH München ein erheblicher Zuschuss gewährt, der zu einer öffentlichen Diskussion geführt hat. Je nach Einkommen variiert die Förderung für eine 90 qm-Wohnflächen-Wohnung (110qm Geschossfläche) zwischen 132.000 und 264.000 Euro; bei einer Bindung von 30 Jahren.

Allerdings auch eine München-Modell-Mietwohnung die 4 oder 5 Euro unter der Marktmiete liegt führt über 30 Jahre zu einer Subvention von 129.600 bis 162.000 Euro.

Eigentumsbildung zu fördern und die Mittelschicht auch im teuren Mietwohnungsbau in München zu unterstützen ist grundsätzlich richtig. Aufgrund der hohen Förderungen müssen allerdings Mitnahmeeffekte und Fehlsubventionen vermieden werden.

Eine stärkere Einkommensorientierung der Förderung ist deshalb gerecht und gegenüber allen Steuerzahlern sinnvoll und wichtig. Die LH München muss endlich das knappe Geld sinnvoll im Wohnungsbau investieren und Fördermodelle weiterentwickeln, um damit einen möglichst hohen Effekt zu erzielen.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilhofer
Stadtrat

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 6. Februar 2019

SWM Ausbauoffensive Erneuerbare Energien
Das Wasserkraftwerk Floriansmühle
Pressemitteilung SWM

SWM Ausbauoffensive Erneuerbare Energien Das Wasserkraftwerk Floriansmühle

(6.2.2019) Ein bisschen versteckt am Rande des früheren Floriansmühlbads in Freimann liegt das kleine Wasserkraftwerk Floriansmühle. Seit Jahresbeginn betreiben es die SWM und erzeugen auch hier Ökostrom für München. Rund 190 Haushalte kann die Anlage am Garchingener Mühlbach versorgen. Eine Aufstiegstreppe gewährleistet die Durchgängigkeit des Gewässers für Fische.



Die Floriansmühle gibt es seit 1834. Bis 1929 wurde sie als Mahlmühle betrieben. Die eingebaute Turbine aus dem Jahr 1932 leistet 70 Kilowatt. Nach einer vorübergehenden Stilllegung wurde die Anlage 2004 modernisiert (Elektrotechnik und Schaltanlage, Umbau auf Riemenantrieb, Dachsanierung, Erneuerung der Fenster) und wieder in Betrieb genommen. Die Gesamtanlage wurde danach laufend an den Stand der Technik und an gesetzliche Anforderungen angepasst.

SWM Ausbauoffensive Erneuerbare Energien

Die SWM setzen die Energiewende ganzheitlich um. Im Rahmen ihrer Ausbauoffensive Erneuerbare Energien forcieren sie die erneuerbare Energienutzung im Strom- wie auch im Wärmebereich. Denn nur wenn Strom und Wärme regenerativ erzeugt werden, kann die Energiewende gelingen. Ihr Ziel im Strombereich: Bis 2025 wollen die SWM so viel Ökostrom erzeugen, wie ganz München verbraucht. Hierzu haben sie 2008 die Ausbauoffensive Erneuerbare Energien gestartet – mit Erfolg:

Inzwischen verfügen sie über eine Erzeugungskapazität von gut 4,4 Milliarden Kilowattstunden Ökostrom, mehr als der Hälfte des Münchner Stromverbrauchs. Die SWM erzeugen also schon deutlich mehr Ökostrom, als alle Münchner Privathaushalte und die elektrischen Verkehrsmittel der MVG verbrauchen. Bis 2021 werden es mit bereits projektierten Anlagen 5,1 Milliarden Kilowattstunden Ökostrom sein, mehr als 70 Prozent des Münchner Strombedarfs. Vorrang haben für die SWM Projekte in München und der Region. Doch die SWM können hier nicht so viel erneuerbaren Strom erzeugen, wie die Millionenstadt benötigt. Deshalb engagieren sie sich auch in Deutschland und in Europa.

Mehr Informationen: www.swm.de/ausbauoffensive